

Berufsfelderkundung

Begrüßung der Jugendlichen

(Langfassung)

Nutzen Sie die Chance, mit den Jugendlichen während der Begrüßung ins Gespräch zu kommen. Es ist zu erwarten, dass sie besonders zu Beginn verhalten und schüchtern sind. Umso wichtiger ist es, das Eis zu brechen.

Beginnen Sie ruhig mit einer kurzen Einführung, damit die Schüler/-innen sich ein Bild von Ihnen machen können. Merken Sie, dass die Schüler/-innen langsam auftauen, brechen Sie das Eis, indem Sie die Schüler/-innen mit Fragen auffordern, Vermutungen zu äußern. Verschiedene Bereiche in dieser Begrüßung bieten sich dafür besonders an. Ist dies der Fall, werden Beispiele unter den Abschnitten blau hinterlegt angeführt, außerdem werden auf diese Weise Tipps der Ausgestaltung angeboten.

Vorschlag für die Begrüßung

AUFGABEN UND TÄTIGKEITEN (CHEF, AUSBILDER, GESELLE UND WEITERE)

Ich möchte Euch herzlich in unserem Betrieb begrüßen. Mein Name ist ... (Name des Verantwortlichen) und ich kümmere mich in unserem Unternehmen um...(Kerntätigkeiten beschreiben). Ist es in Ordnung, wenn ich Euch duze?

Ich habe mich für den Beruf des...(Beruf) entschieden weil, ... (Begründung der Berufswahl). Ich bin seit ... (Anzahl der Jahre) Jahren im Unternehmen. Mein Beruf macht mir bis heute Spaß, weil... (Was macht Ihnen an Ihrer Tätigkeit/Beruf besonders Freude?)

Unser Betrieb stellt folgendes her: ... (Produkte).

Wenn wir zu Kunden fahren, machen wir Folgendes ... (Tätigkeiten beim Kunden beschreiben, eventuell mit Fotos verdeutlichen).

Tipp

Zeigen Sie den Schüler/-innen kleine Beispiele Ihrer Produkte, die Sie rumgeben können. Falls das nicht möglich ist, zeigen Sie Fotos von Ihren Produkten oder Tätigkeiten oder einen Ausdruck, am besten in DIN A3. Erklären Sie, worum es sich bei diesen Stücken handelt und wie sie erstellt wurden.

Vorstellung des Betriebes

BEISPIEL: TISCHLEREI

Als Tischlerei arbeiten wir mit Holz, aber auch mit modernen Kunststoffen, wie... (Material beschreiben).

Wir haben uns auf Maßanfertigungen von Möbeln spezialisiert, Kollegen unserer Branche bauen auch andere Dinge wie... (Was machen andere Tischler?).

Natürlich wollen wir schöne Möbel machen, die unsere Kunden zufriedenstellen. Allerdings müssen wir von den Möbeln, die wir verkaufen, auch leben können. Darum müssen wir neben den Kosten, zum Beispiel für Material und Mitarbeiter auch einen Gewinn erzielen.

In der Regel läuft bei uns ein Auftrag so ab, dass sich ein Kunde telefonisch bei uns meldet. Dieser Anruf wird im Büro entgegen genommen. Dort sprechen wir mit dem Kunden einen Termin ab und falls nötig, schauen wir uns die Wohnung an, um den Kunden in Bezug auf Material und Design zu beraten. Es muss nämlich gewährleistet sein, dass unser Möbelstück den Wünschen des Kunden entspricht und in die bereits vorhandene Umgebung beim Kunden zu Hause passt. Sind alle Details abgesprochen, erstellen wir ein Angebot und kalkulieren den dazugehörigen Preis. Ist der Kunde damit einverstanden, fertigen wir zum Beispiel das Sideboard in unserer Werkstatt an. Danach müssen wir es zum Kunden

Kontakt:

Heidi Bülow

Telefon 0251 705-1786

heidi.buelow@

hwk-muenster.de

Handwerkskammer Münster

Echelmeyerstraße 1-2

48163 Münster

www.hwk-muenster.de/ausbildung

Checkliste - „Kein Abschluss ohne Anschluss“

transportieren, um es dort aufzustellen. Dann stellen wir dem Kunden die Rechnung aus und befragen ihn zu seiner Zufriedenheit mit uns. Das machen wir, weil wir uns stetig verbessern und auch in Zukunft unsere Kunden zufriedenstellen möchten.

Damit wir jeden Kundenwunsch erfüllen können, arbeiten bei uns... (Anzahl der Mitarbeiter) Mitarbeiter, davon sind... (Anzahl der Azubis) in der Ausbildung zum Tischler. Ihr habt eben einen Überblick darüber bekommen, wie ein Auftrag bei uns abläuft. Was glaubt Ihr, was müssen unsere Mitarbeiter besonders gut können und welche Schulfächer sind für unsere Tätigkeit besonders wichtig? (Beispiel: Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Teamfähigkeit, körperliche Fitness, technisches Verständnis).

Tipp

Um zum Beispiel die Wichtigkeit des Faches Mathematik zu verdeutlichen, könnten sie die Konstruktionszeichnung einer Ihrer letzten Aufträge zeigen, auf den Sie besonders stolz sind. Verdeutlichen Sie anhand der Zeichnung, warum Mathematik hier wichtig ist, verweisen Sie auf geometrische Formen, den Satz des Pythagoras oder ähnliche Anwendungsmöglichkeiten des schulischen Wissens.

Diese Eigenschaften werden benötigt, damit wir unserer Unternehmensphilosophie treu bleiben können ... (Unternehmensphilosophie).

Ausbildung

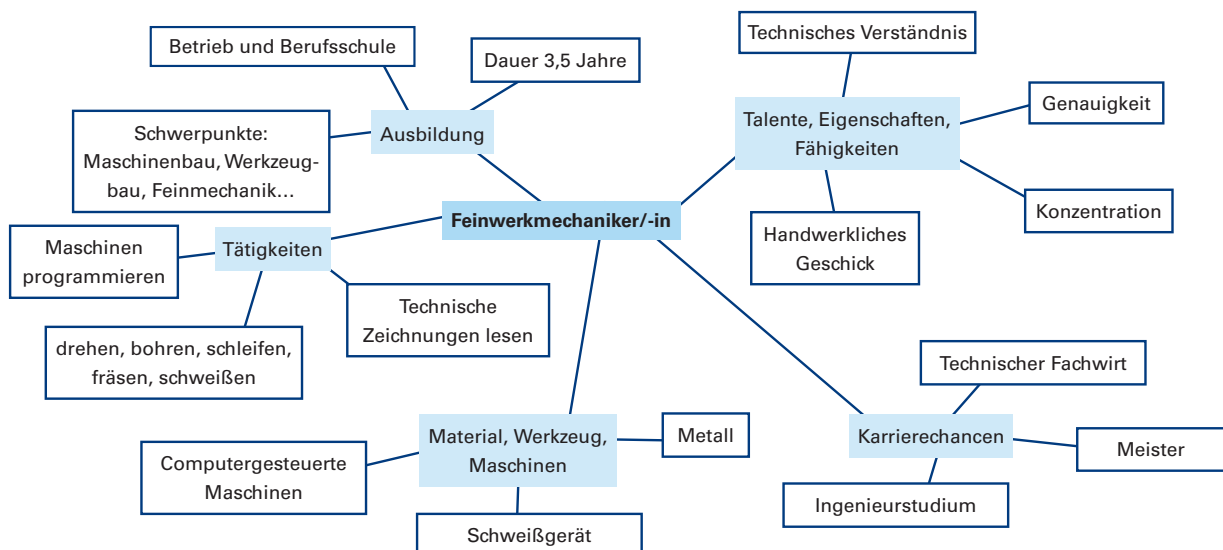
IDEENSAMMLUNG

Um die Schüler/-innen ein wenig aufzulockern und schon vorhandene Informationen über den Beruf und das Berufsfeld zu entdecken, eignen sich Methoden zur Ideensammlung. Wir stellen Ihnen im Folgenden zwei verschiedene Methoden vor, bei denen Sie lediglich ein paar Blätter Papier und Stifte benötigen.

Ziel soll es sein, die Schüler/-innen einzustimmen und eine Anlaufstelle für den Tag zu haben, an der man sich orientieren kann. Beide Methoden eignen sich hierfür. (Was haben wir schon kennen gelernt? Wo haben wir erfahren, dass dieses oder jenes nicht stimmen kann? Welche Bereiche haben wir noch nicht kennen gelernt?)

■ Methode 1

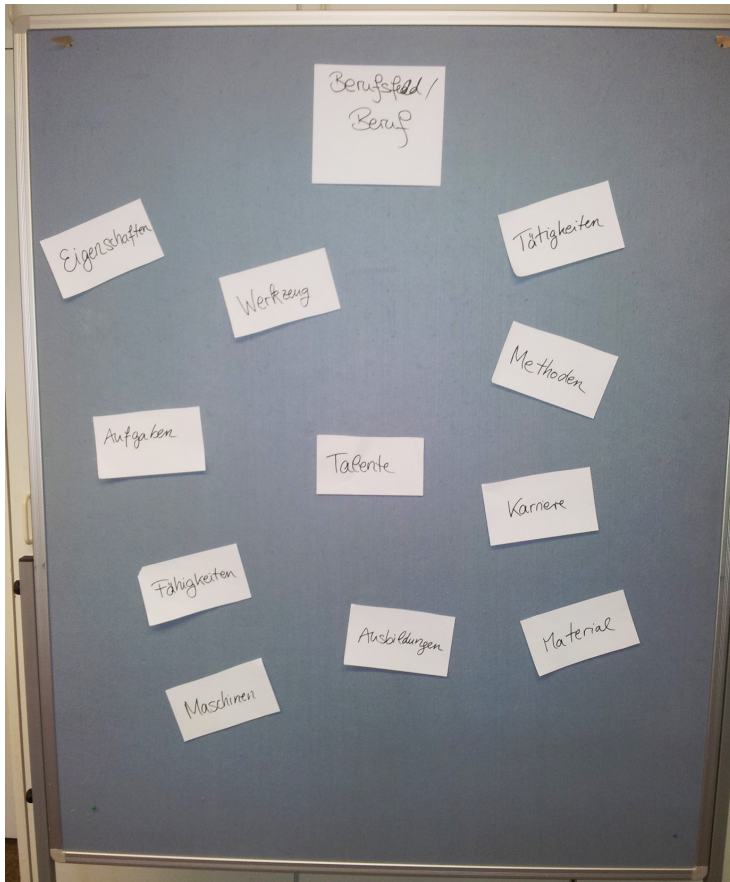
Bei dieser Methode wurden Informationen über den Beruf „Feinwerkmechaniker/-in“ zu den Themen Ausbildung, Talente/Eigenschaften/Fähigkeiten, Karriere, Material/Werkzeug/Maschinen und Tätigkeiten gesammelt.



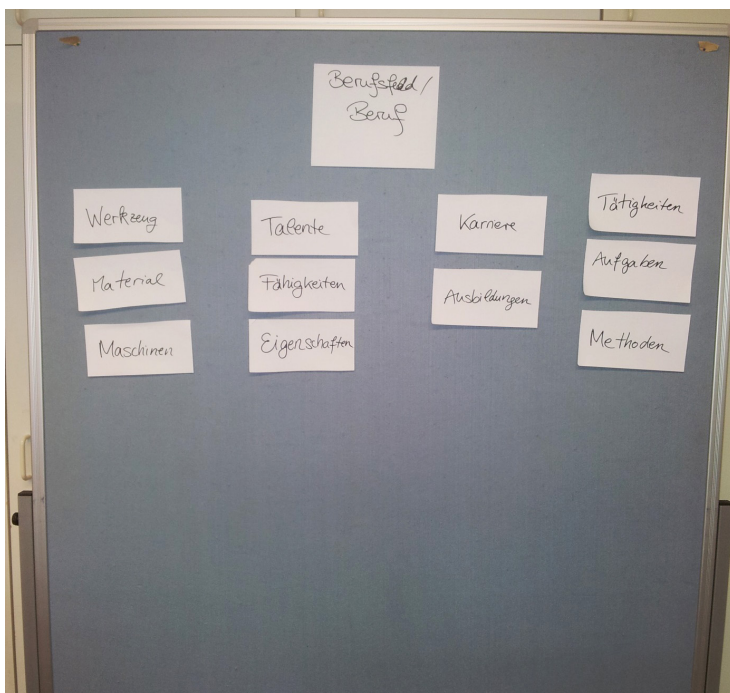
Checkliste - „Kein Abschluss ohne Anschluss“

■ Methode 2

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, Ideen aufzuschreiben und für alle sichtbar auf eine Stellwand zu heften.



In einem darauffolgenden Schritt werden aus einer Vielzahl von Ideen die wichtigsten ausgewählt und daraus Gruppen gebildet. (Dies lässt sich mit Klebezetteln gut bewerkstelligen, da diese ohne großen Aufwand umsortiert werden können.)



Checkliste - „Kein Abschluss ohne Anschluss“

VORSTELLUNG DURCH EINEN AZUBI

Hallo, ich bin ... (Name des Auszubildenden) und einer der Azubis im Betrieb. Ich bin im 3. Lehrjahr.

Tipp

Erzählen Sie, wie sie den Ausbildungsplatz bekommen haben. Haben Sie ein Praktikum absolviert? Sind Sie dafür persönlich im Betrieb vorbei gegangen?

Vor einigen Jahren war ich wie Ihr ebenfalls noch in der 8. Klasse und stand vor der Entscheidung, was ich denn nach der Schule machen möchte. Ich habe mich für den Tischlerberuf entschieden, weil ich gerne mit Holz arbeite und am Ende ein gefertigtes Produkt vor mir steht. Und ich habe Spaß am Zeichnen.

Die Ausbildung dauert in der Regel 3 Jahre.

Im 1. Lehrjahr habe ich Kleinmöbel hergestellt, im 2. Lehrjahr Einbaumöbel und sie auch montiert; und im 3. Lehrjahr habe ich auch alte Möbel restauriert.

In der Regel braucht man für die Tischlerausbildung mindestens einen guten Hauptschulabschluss.

Zur Berufsschule gehe ich 2 Tage pro Woche. Es kommt auch vor, dass die Auszubildenden mehrere Wochen am Stück in der Schule sind, das ist dann der Blockunterricht. Dafür sind die Auszubildenden vorher längere Zeit und ohne Unterbrechung in den Betrieben.

Normalerweise verdient man in NRW im 1. Lehrjahr durchschnittlich 520 €; im 2. Lehrjahr 630 € und im 3. Lehrjahr 710 €. Das kann in jedem Betrieb etwas unterschiedlich sein. Als Tischler ist es wichtig, dass man handwerklich geschickt ist, ein gutes technisches Verständnis hat und einem das Zeichnen und Rechnen leicht fällt. Ein normaler Tagesablauf sieht bei einem Auszubildenden so aus, dass er ... (Tagesablauf eines Auszubildenden im Betrieb schildern).

Tipp

Die Jugendlichen werden aufgefordert, selber Ideen zu äußern, wie sie sich den Tagesablauf eines Auszubildenden vorstellen.

Sicherheitshinweise

Bevor wir nun starten, hier noch einige Hinweise und Sicherheitsvorschriften, die bei uns sehr ernst genommen werden und die wir alle selbst einhalten, damit es nicht zu Unfällen oder Streitigkeiten kommt. Solange Ihr unsere Gäste seid, seid auch Ihr verpflichtet, sie einzuhalten. Da Ihr im Umgang mit den Werkzeugen und Maschinen nicht geschult seid, fasst diese nur an, wenn Ihr ausdrücklich dazu aufgefordert werdet! In unserem Gebäude herrscht außerdem Rauchverbot.

Tagesprogramm

Wie stellt Ihr Euch den heutigen Tag denn vor? Habt Ihr vielleicht Fragen? (Klären.)

Heute wird Euch unser Mitarbeiter/Ausbilder _____ betreuen.
(Name einsetzen)

Er zeigt Euch erst mal unseren Betrieb und erzählt Euch, was wir hier genau machen. Die anderen Kollegen lernt Ihr auch kennen. Sie erklären Euch dann, wie ein typischer Arbeitstag hier abläuft, welche Materialien und Maschinen wir einsetzen und welche Produkte am Ende rauskommen.

Checkliste -

„Kein Abschluss ohne Anschluss“

Dann könnt Ihr Euch vielleicht ein besseres Bild über die Berufe machen, die es hier bei uns gibt.

Damit Ihr auch mal richtig etwas ausprobieren könnt, haben wir eine kleine Aufgabe vorbereitet:

Und bevor Ihr nach Hause geht, setzen wir uns noch einmal kurz zusammen. Vielleicht habt Ihr noch Fragen, die wir klären können. Zur Unterstützung geben wir Euch einen Laufzettel mit, auf den Ihr Eure Fragen und Antworten notieren könnt und auf den wir schon einige wichtige Fragen vorbereitet haben, die Ihr unseren Auszubildenden oder Mitarbeitern stellen könnt. Dann interessiert es mich natürlich auch, wie es Euch bei uns gefallen hat. Das könnt Ihr ganz kurz im letzten Abschnitt des Laufzettels aufschreiben, den wir am Ende des Tages einsammeln. Ihr könnt mir Eure Eindrücke aber auch persönlich heute Nachmittag schildern.“ (vorbereitete Checkliste „Laufzettel“ an die Jugendlichen austeilten)

NOTIZEN
